

Tsang, W.-Y., Steinhoff, M., Ristau, S., Grube, N., Schmidt, N.

1. Was sind planungswissenschaftliche Abwägungskriterien?

Die planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien (planWK) sind ein **Set an ausgewählten Nutzungsansprüchen** der Menschen an Erdoberfläche und Untergrund. Das Standortauswahlgesetz (StandAG) sieht **zwei Anwendungsfälle** für die planWK vor: **Die Einengung** von Gebieten und **den Vergleich** von unter Sicherheitsaspekten gleichwertig zu betrachtenden Gebieten.

2. Prinzipien der Anwendung der planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien

Als optionales Instrument der Standortauswahl sind die planWK **dem Primat der Sicherheit untergeordnet und im Verfahren hintenangestellt**. Die planWK sind **keine Ausschlusskriterien**, sondern zeigen nach einer Abwägung der bestehenden Nutzungsansprüche lediglich auf, in welchen Gebieten weniger günstigere Bedingungen vorliegen.

In der Anwendung der planWK werden **keine Prognosen über zukünftige Entwicklungen** getroffen, sondern ausschließlich gegenwärtige Gegebenheiten berücksichtigt.

Der Bundesgesetzgeber hat die Anwendung der planWK auf die Inhalte der Anlage 12 im StandAG begrenzt. Das bedeutet, dass viele Nutzungsformen nicht betrachtet werden.

Die planWK beinhalten keine Sicherheits- und Umweltprüfungen. Die Instrumente für den Nachweis der Sicherheit und der Umweltverträglichkeit sind die rvSU und die Umweltprüfungen.

3. Die Methodenentwicklung

Eine Anwendung der planWK würde in zwei Schritten erfolgen:

- **Darstellung** in günstigen Standortregionen unter vorheriger Datenabfrage bei Bund und Ländern.
- **Abwägung mit dem Ziel der Einengung/des Vergleichs** von günstigen Standortregionen.

Für die **Darstellbarkeit** der planWK in Standortregionen gilt:

- Die Datenbestände der Bundesländer und bundesweit tätigen Organisationen begrenzen als Rahmen die Darstellbarkeit.
- Das Ergebnis einer Anwendung der planWK soll trotz Unterschieden in den Datenbeständen belastbar sein (z. B. Datenarten, Vollständigkeit der Erfassung, Maßstab).

Für die **Abwägung mit dem Ziel der Einengung/des Vergleichs** von günstigen Standortregionen gilt:

- Es sind Zielvorgaben für **die Einengung/den Vergleich** von günstigen Standortregionen erforderlich (Größe und Anzahl der Flächen).
- Ein Vergleich von günstigen Standortregionen bedarf zuvor der Feststellung, dass diese unter Sicherheitsaspekten gleichwertig sind.
- Die Vorgaben der Anlage 12 StandAG hinsichtlich Gewichtung und Wertung erfordern eine nachvollziehbare operative Umsetzung.

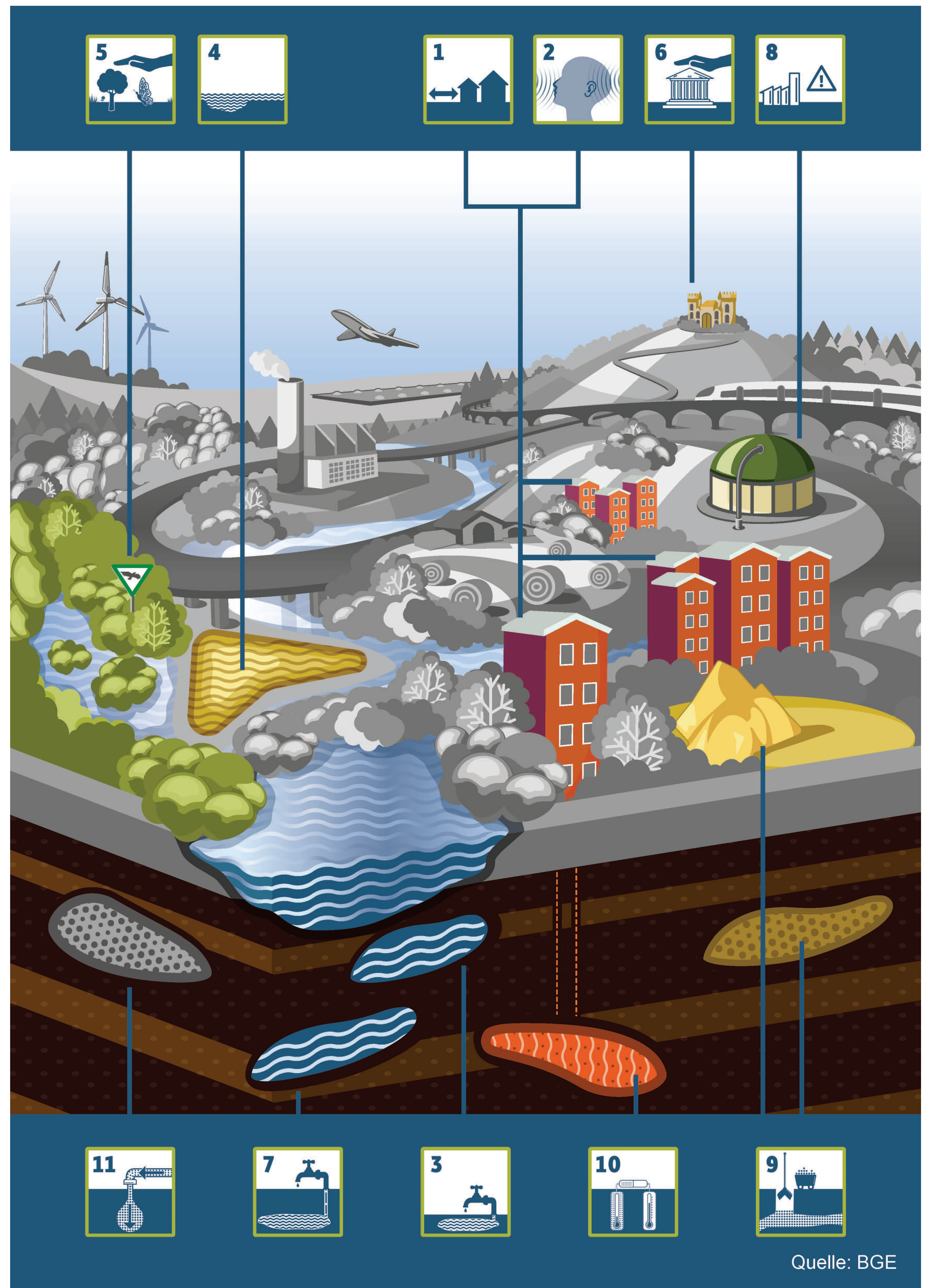


Abb. 1: Die planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien als eingeschränktes Set an Nutzungskonflikten

Quelle: BGE

4. Anlage 12 (zu § 25) Standortauswahlgesetz

Gewichtungsgruppe 1

- 1 Abstand zu vorhandener bebauter Fläche von Wohngebieten und Mischgebieten
- 2 Emissionen (zum Beispiel Lärm, Schadstoffe)
- 3 oberflächennahe Grundwasservorkommen zur Trinkwassergewinnung
- 4 Überschwemmungsgebiete

Gewichtungsgruppe 2

- 5 Naturschutz- und Schutzgebiete nach §§ 23 und 32 Bundesnaturschutzgesetz
- 6 bedeutende Kulturgüter
- 7 tiefe Grundwasservorkommen zur Trinkwassergewinnung

Gewichtungsgruppe 3

- 8 Anlagen, die der 12. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes unterliegen
- 9 Abbau von Bodenschätzen, einschließlich Fracking
- 10 geothermische Nutzung des Untergrundes
- 11 Nutzung des geologischen Untergrundes als Erdspeicher (Druckluft, CO₂-Verpressung, Gas)

Quelle: BGE